

Literaturübersicht.

Bücher.

- Faßbender: Hochfrequenztechnik in der Luftfahrt. Berlin 1932.
v. Handel und Krüger: Funknavigation in der Luftfahrt. Braunschweig 1938.
Kohlrausch: Lehrbuch der praktischen Physik. Leipzig-Berlin 1930.
v. Mises: Fluglehre. Berlin 1936.
Pirath: Die Grundlagen der Verkehrswirtschaft. Berlin 1934.
— Die Grundlagen der Flugsicherung. Forsch.-Erg. V. I. L. Heft 6. München-Berlin 1933.
— Flughäfen. Raumlage, Betrieb und Gestaltung. Forsch.-Erg. V. I. L. Heft 11. Berlin 1937.
Schleicher und Reymann: Recht der Luftfahrt. Berlin 1937.
Deutsche Lufthansa A.-G.: Die Blindflugschule.
— Jahresbericht 1936 und 1937.
Gesammelte Vorträge der Hauptversammlung 1937 der Lilienthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung. Berlin 1938.
Reichsluftfahrtministerium: Lehrbuch über Luftnavigation und Blindflug. 1. Aufl.
— Fernmeldebetriebsordnung für die Verkehrsflugsicherung (FBO). 5. Aufl. Berlin 1938.

Zeitschriften.

- Aero Digest, New York 1938.
The Aeroplane, London.
Aviation, New York.
Draht und Äther, Berlin 1938—1939.
Elektrotechn. Zeitschrift (ETZ), Berlin 1937—1938.
Elektr. Nachrichten-Technik (ENT), Berlin 1932—1933.
Flight, London 1938.
Flughafen, Berlin 1939.
Hochfrequenztechnik und Elektroakustik, Leipzig 1932—1938.
De Ingenieur, 's. Gravenhage 1937.
Interavia, Genf.
Journal of the Aeronautical Sciences, Easton/Pa. 1936.
Journal Res. Bur. Stand., Washington 1930.
Kungl. väg-och vattenbyggnadsstyrelsen, Stockholm 1938.
Das Licht, Berlin 1935.
Luftfahrtforschung, Berlin 1935—1939.
Luftwissen, Berlin 1934—1938—1939.
Nachrichten für Luftfahrer (NFL), Berlin.
Naturwissenschaften, Berlin 1938.
Nippon Electr. Commun. Engng., Tokyo 1938.
Philips' techn. R. 1937—1939.
Onde élect., Paris 1938.
Proceedings of the Institute of Radio Engineers, New York 1938.
Reichsverwaltungsblatt, Berlin 1938.
La Science Aérienne, Paris 1934.

Lebenslauf.

Ich, Hans-Joachim Friedrich Zetzmann, wurde am 22. August 1905 als Sohn des Kupferstechers Karl Zetzmann und seiner Ehefrau Elisabeth, geb. Kock, in Friedenau bei Berlin geboren. Ich besuchte vom 6. bis 18. Lebensjahr das humanistische Gymnasium meines Heimatortes und verließ es mit dem Reifezeugnis. Anschließend bezog ich die Technische Hochschule Charlottenburg zum Studium der Fachrichtung Elektrotechnik und verließ sie nach bestandener Diplom-Hauptprüfung in der Fakultät für Maschinenwirtschaft, Fachrichtung Elektrotechnik, im Dezember 1930.

Mangels geeigneter Beschäftigungs- bzw. Anstellungsmöglichkeiten wurde es mir durch die Freundlichkeit von Herrn Prof. Dr. A. Wehnelt ermöglicht, eine Tätigkeit als Privatassistent im Physikalischen Institut der Universität Berlin nahezu ein Semester lang auszuüben. Ich erhielt alsdann eine Ingenieur-Praktikantenstelle im Forschungsinstitut der AEG., Berlin-Reinickendorf. Ich beschäftigte mich dort mit der Entwicklung, Fabrikation und Anwendung von lichtelektrischen Zellen. Im Herbst des Jahres 1931 wurde ich als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter im Reichspostzentralamt angestellt. Ich war dortselbst mit hochfrequenztechnischen Entwicklungsaufgaben (Senderlaboratorium) sowie betrieblichen und technischen Problemen der Rundfunksendertechnik beschäftigt. Im Frühjahr des Jahres 1934 wurde ich als Referent für funktechnische Bauplanungen in das Reichsamt für Flugsicherung übernommen und kam im Herbst des gleichen Jahres als Sachbearbeiter für die technische Betriebsführung und Bauplanung der Reichsflugsicherung in das Reichsluftfahrtministerium, dem ich auch jetzt noch angehöre. Am 1. März 1937 wurde ich unter Berufung in das Beamtenverhältnis zum Regierungsbaurat im Reichsdienst ernannt. Im Herbst des Jahres 1938 erwarb ich den Flugzeugführerschein A 2 (Land).